

Liebes Ministerium

Beitrag von „Flipper79“ vom 29. März 2020 12:52

Liebes Ministerium,

es ist gut und sinnvoll, wenn die Abiturprüfungen so ablaufen, dass der Infektionsschutz gewährleistet ist. Es ist auch gut, wenn wir mit unseren Schülerinnen und Schülern der Q2 noch weiterlernen können. In diesem Zusammenhang frage ich mich jedoch:

- Wie sollen wir das stemmen? Nicht jede Schule hat so viele räumliche & personelle Ressourcen, um die angehenden Abiturienten weit auseinander zu setzen.
- Wie soll unter Infektionsschutzaspekten der Unterricht in allen Jahrgangsstufen ablaufen? In den meisten Lerngruppen befinden sich 25 und mehr Schülerinnen und Schüler in einem Raum. Ich kann hier schlichtweg nicht 2 m Abstand zwischen den Lernenden einhalten!

Sollen wir diese Lerngruppen teilen und im Schichtdienst unterrichten.

Wenn ja: Wie sieht es dann bitte mit der zu unterrichtenden Stundenzahl der Lehrkräfte aus? Nehmt da bitte auch Rücksicht auch die Korrekturfachlehrer!

Aber auch ein Kollege / eine Kollegin, die nicht so stark korrekturbelastet ist, kann nicht jede Lerngruppe teilen und dann unendlich viel Mehrarbeit leisten.

Wenn ihr euch im Sinne des Infektionsschutzes dafür entscheidet, dass Mathe z.B. nicht mehr 4- sondern zweistündig unterrichtet wird (und Lerngruppen dann geteilt werden), dann denkt bitte auch daran, dass ich in Mathe etc. mit meinem Stoff durchkommen muss!

- Wie soll ebenfalls unter Infektionsschutzaspekten eine sinnvolle Pausengestaltung ablaufen?
- Wie soll die Wartezeit auf den Fluren vor Fachräumen ablaufen? Oft stehen da ja nicht nur die 25 Schülerinnen und Schüler meiner Lerngruppe vor dem Raum, sondern auch noch Schülerinnen und Schüler aus anderen Lerngruppen, die in den Nebenraum möchten.
- Wie sieht es mit den Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen aus, die aufgrund chronischer Erkrankungen besonders gefährdet sind? Wie sieht es mit Lehrkräften aus, die einer Risikogruppe angehören?
- Wie sieht es mit Abschlussbällen, den Entlassfeiern etc. aus?
- Wie sieht es für Lernende und Lehrkräfte an Förderschulen aus, wo zumindest teilweise ein enger körperlicher Kontakt notwendig ist oder zumindest auftritt?

- Warum verschiebt ihr nicht auch die ZP 10 um 3 Wochen?
- Wie sieht es mit den zentralen Klausuren am Ende der EF aus?

Bitte gebt uns Lehrkräften, den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern bitte zeitnah eine Information hierüber! Bezieht euch dabei bitte nicht nur auf die Abiturienten!

Danke!

Beitrag von „Susannea“ vom 29. März 2020 12:58

Sollte man nicht erstmal abwarten, was Anfang April entschieden wird, wie es überhaupt weitergehen soll nach dem 19.4.? Bis dahin ist doch alles andere nur eine Mutmaßung, was in der Schule wie geschehen kann, denn Glaskugel lesen können die alle nicht (vermute ich zumindest).

Beitrag von „gingergirl“ vom 29. März 2020 13:10

Überall wird nach Lockerung gerufen: https://m.focus.de/gesundheit/new...d_11826174.html

"Da sowohl Kinder als auch die meisten jungen Eltern nicht zur Risikogruppe gehörten, sollten Kitas und Schulen schon bald wieder öffnen."

Ja, die vielleicht nicht, aber was ist mit dem Lehrerkollegium und Beschäftigten in den Kitas und Schulen?

Wenn wir bei uns alle Kollegen Ü60, die mit Herzleiden, Diabetes, Asthma, hohem Blutdruck etc. rausnehmen, dann können wir gleich wieder den Betrieb einstellen. Mal abgesehen davon, dass doch eh schon eklatanter Lehrermangel herrscht. In Bayern sind deswegen schon alle Altersvorruhestandsregelungen für U65 ausgesetzt worden.

Beitrag von „Volker_D“ vom 29. März 2020 13:12

Ich vermute es werden nur die Prüfungen stattfinden. Kein Unterricht. Dann dürfte auch die Anzahl der Lehrer und Räume an den meisten Schule problemlos reichen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 29. März 2020 13:15

Ich denke auch: notgedrungen muss man ein wenig auf Sicht fahren. Und da jetzt schon Sachen im Detail zu entscheiden, die in 7 Wochen stattfinden, finde ich etwas mutig. Aktueller Stand: das Abi findet statt. Wie klärt man dann noch. Und sollte bis dahin die Gefahr noch so wie jetzt sein - fällt es vielleicht doch aus. Aber besser man sagt heute "Es findet statt" und dann fällt es weg als andersherum.

Bzgl. der anderen Fragen von dir (ZP, EF) kommt bestimmt auch noch was.

Ich könnte auch noch [VERA](#) hinzufügen (oder habe ich da schon was verpasst) - aber ehrlich gesagt interessiert mich das derzeit noch nicht.

kl. gr. frosch

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 29. März 2020 13:23

(Nachtrag: wobei - eigentlich hat mich [VERA](#) noch nie sonderlich interessiert. Nicht nur derzeit nicht. 😊)

Beitrag von „Susannea“ vom 29. März 2020 13:45

[Zitat von gingergirl](#)

Wenn wir bei uns alle Kollegen Ü60, die mit Herzleiden, Diabetes, Asthma, hohem Blutdruck etc. rausnehmen, dann können wir gleich wieder den Betrieb einstellen. Mal abgesehen davon, dass doch eh schon eklatanter Lehrermangel herrscht. In Bayern sind deswegen schon alle Altersvorruhestandsregelungen für U65 ausgesetzt worden.

Vielleicht warten wir einfach mal ab, ob man bis dahin eben Immunität nachweisen kann und wenn man dann z.B. die Lehrer die nicht der Risikogruppe angehören (und nicht immun sind) und die immunen als erstes wieder hinschickt, dann könnte es ganz anders aussehen. Aber bis dahin ist doch noch etwas Zeit, da tut sich doch gerade ganz viel!

Beitrag von „Jule13“ vom 29. März 2020 13:48

Die Fragen, die Flipper oben formuliert, sind mir aber auch schon durch den Kopf gegangen. Sobald die Schule wieder geöffnet ist, wird es keinen sinnvollen Infektionenschutz geben, es sei denn, man zieht alles zeitlich und räumlich stark auseinander.

Klar kann man Schichtbetrieb machen (in reduziertem Umfang), aber wir werden es nicht schaffen, die Kinder so voneinander zu trennen und zu überwachen, dass sie sich nicht zu nahe kommen.

Beitrag von „Pyro“ vom 29. März 2020 13:57

Meine Vermutung ist auch, dass wir zwar die Prüfungen durchführen werden, aber der sonstige Unterricht ausfallen wird. Normalbetrieb kann ich mir bis zum Sommer ehrlich gesagt nicht mehr vorstellen.

Beitrag von „Kiray“ vom 29. März 2020 14:09

Kann ich mir nicht vorstellen, da das Abitur in NRW nun erst ab 12.5. stattfinden wird. Wir kommen also nach den Osterferien alle zurück in die Schule, haben schön Gelegenheit zur Ansteckung und dann startet das Abitur?! Den Zeitplan bis zur Zeugnisausgabe halten wir durch einen verkürzten Korrekturzeitraum. Ich hoffe da lässt man sich noch was einfallen!

Ich stimme völlig zu, dass keine Notwendigkeit bestand zum jetzigen Zeitpunkt so etwas zu entscheiden. Aber wenn man es dann trotzdem tut, bitte mit etwas mehr Detailldenken!

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. März 2020 14:11

Für Niedersachsen hat das Kultusministerium schon verschiedene Möglichkeiten benannt, wie weiter verfahren werden könnte.

Siehe Pressekonferenz des Kultusministers G. H. Tonne am Freitag Nachmittag:

<https://www.ndr.de/nachrichten/ni...,abitur408.html>

Beitrag von „Susannea“ vom 29. März 2020 14:13

Zitat von Pyro

Meine Vermutung ist auch, dass wir zwar die Prüfungen durchführen werden, aber der sonstige Unterricht ausfallen wird. Normalbetrieb kann ich mir bis zum Sommer ehrlich gesagt nicht mehr vorstellen.

Ehrlich gesagt kann ich mir das schon vorstellen, nachdem ja die eindeutige Ansage bereits war, dass vermutlich die jungen zuerst wieder rauskommen. Und da ja auch die Wirtschaft nicht ewig nur auf Notbetrieb laufen kann, gehe ich schon davon aus, dass zumindest Grundschule und Kitas am Anfang starten. Da geht es ja nicht vorrangig um Unterricht, sondern um die breitflächige Betreuung.

Beitrag von „Flipper79“ vom 29. März 2020 14:19

Ich stelle mir die Fragen nur, da Fr. Gebauer am Freitag in der Pressekonferenz gesagt hat, dass sie davon ausginge, dass die Schulen am 20.4. wieder beginnen würden.

Klar, können wir jetzt noch nicht sagen, was am 20.4. passiert, aber wenn der Schulbetrieb wirklich wieder aufgenommen wird, bräuchten die Schulen etwas Vorlauf, um eventuell Stundenpläne neu zu erstellen. Das geht nicht mal eben so. Insofern wäre ein möglicher Fahrplan (wie beim Abi) schon jetzt zumindest möglich (ob der dann - wie die Abiplanungen - gehalten werden kann, steht auf einem anderen Blatt).

[Kiray](#) Eben drum. V.a. interessiert mich v.a. die Frage, wie wir unsere Abiturienten beschulen sollen, aber dazu wird das Ministerium ja hoffentlich nächste Woche etwas sagen.

Beitrag von „Pyro“ vom 29. März 2020 14:25

[Zitat von Susannea](#)

Ehrlich gesagt kann ich mir das schon vorstellen, nachdem ja die eindeutige Ansage bereits war, dass vermutlich die jungen zuerst wieder rauskommen. Und da ja auch die Wirtschaft nicht ewig nur auf Notbetrieb laufen kann, gehe ich schon davon aus, dass zumindest Grundschule und Kitas am Anfang starten. Da geht es ja nicht vorrangig um Unterricht, sondern um die breitflächige Betreuung.

Das ist natürlich einleuchtend. Ich unterrichte selbst jedoch an einer beruflichen Schule und da spielt Betreuung keine Rolle, da unsere SuS alt genug sind. Wir sind eine sehr große Schule und im Normalbetrieb laufen da tausende Menschen jeden Tag rein und raus. Die Klassen sind groß und die Zimmer klein und eng und bei warmem Wetter stickig. Daher fehlt mir für unsere Schule momentan noch die Fantasie, wie es unter den jetzigen Bedingungen weitergehen kann. Frühzeitig auf Normalbetrieb umzuschalten, wäre bei uns grob fahrlässig. Ähnliches gilt für andere Schulen auch denk ich mal. Vielleicht müssen wir auch darüber nachdenken, dass bei den ganz Kleinen andere Prioritäten gelten (Betreuungsfrage etc.) als jetzt für die Sek II.

Beitrag von „Susannea“ vom 29. März 2020 14:27

[Zitat von Flipper79](#)

Klar, können wir jetzt noch nicht sagen, was am 20.4. passiert, aber wenn der Schulbetrieb wirklich wieder aufgenommen wird, bräuchten die Schulen etwas Vorlauf, um eventuell Stundenpläne neu zu erstellen. Das geht nicht mal eben so. Insofern wäre ein möglicher Fahrplan (wie beim Abi) schon jetzt zumindest möglich (ob der dann - wie die Abiplanungen - gehalten werden kann, steht auf einem anderen Blatt).

Wie gesagt, es hieß sie würden sich alle am 5.4. beraten, dann hat man auch noch Zeit für Stundenpläne usw. Die Zeit muss man nun wirklich einfach mal abwarten, auch wenn es einigen scheinbar schwer fällt.

Beitrag von „Kiray“ vom 29. März 2020 14:29

[flipper](#): Ich bin ganz bei dir, fand die Ansage "Schulbetrieb ab 20.4. auch irritierend", hätte auch noch einige weitere Fragen:

Findet nächste Woche der ZAA statt?

Sind die drei Wochen Q2 Unterricht noch bewertungsrelevant?

Wie viel Spielraum haben die Schulen in der Gestaltung des Q2 Unterrichts?

Ist weiterhin eine (externe) Zweitkorrektur angedacht?

Dürfen sportpraktische Prüfungen (zB im Mannschaftssport) stattfinden?

Wenn man vor die Presse tritt, dann bitte auch mit Antworten.

Beitrag von „Flipper79“ vom 29. März 2020 14:34

@ Kiray:

Genau das habe ich mich auch gefragt! Wenn man schon keine Aussage über die anderen Jahrgänge trifft, dann doch bitte für die Q2. Für mich ist es ein erheblicher Unterschied, ob ich nur mit meinen Prüflingen Unterricht mache oder mit meinem ganzen Kurs (wenn es mit dem ganzen Kurs in einem Raum zur gleichen Zeit geschehen soll, dann können sie sich den Infektionsschutz bei den Prüfungen auch sparen.)

Beitrag von „yestoerty“ vom 29. März 2020 15:00

Bei uns sind die Abizulassungen jedenfalls durch, wir hatten am Freitag Konferenz (online).

Was mit den Sportpraktischen Prüfungen ist würde mich auch interessieren und mal eben neue Stundenpläne in einer Woche mit Kind zu Hause? Ne, nicht mit mir.

Ich wette aber auch die machen eher so was wie 1.-6. Klasse, sowie Abschlussklassen haben Unterricht und dann nach den Abiprüfungen auch. Für die FHR Klassen steht ja noch nicht mal

ein Zeitraum für die Prüfungen fest.

Beitrag von „kodi“ vom 29. März 2020 15:16

Zitat von Flipper79

Ich stelle mir die Fragen nur, da Fr. Gebauer am Freitag in der Pressekonferenz gesagt hat, dass sie davon ausgehe, dass die Schulen am 20.4. wieder beginnen würden.

Natürlich, so wird das sein.

Es ist doch offensichtlich, dass die Abiturprüfungen das trojanische Pferd sind um den Unterricht wieder zu starten.

Und natürlich sind dann nicht die Politiker Schuld, wenn die Infektionszahlen danach explodieren, sondern die Wissenschaftler, die sie nicht persönlich davor gewarnt haben, dass auch Menschen ohne Symptome ansteckend sind und das Schulkinder und ihre Eltern Kontakt zu anderen Leuten haben. 😊

Am erstaunlichen fand ich an der Pressekonferenz, dass Frau Gebauer überhaupt da war. Ich hatte schon Sorge, dass sie selbst ein Corona-Opfer ist, da man vorher wochenlang nichts von ihr gehört hat und auch die offiziellen Mails nur von subalternen Ministeriumsmitarbeitern kamen.

Ganz großes Führungsversagen!

Beitrag von „Pyro“ vom 29. März 2020 15:27

Zitat von Flipper79

(wenn es mit dem ganzen Kurs in einem Raum zur gleichen Zeit geschehen soll, dann können sie sich den Infektionsschutz bei den Prüfungen auch sparen.)

Das ist genau der Punkt, warum ich mir nicht vorstellen kann, dass die Schule nach Ostern wieder normal weiterläuft. In BaWü wurden nun die neuen Termine für die Abschlussprüfungen veröffentlicht, zusammen mit einem Hinweis darauf, dass man den Infektionsschutz sehr ernst

nehmen wird und gerade an einer Lösung für einen sicheren Prüfungsablauf arbeitet. Gleichzeitig soll der Unterricht in allen Klassen nach Ostern wieder losgehen. Das passt nicht ganz zusammen. Daher vermute ich: Es wird Prüfungen geben, aber kein Unterricht (evtl. mit Ausnahme der Abschlussklassen und der ganz Kleinen, Stichwort Betreuung).

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 29. März 2020 15:50

Verstehe die Diskussion nicht.

Dann finden die Prüfungen eben mit jeweils 5 Schülern je Raum statt. Bei 25 Schüler brauchen wir dann 6 Kollegen. 5 Aufpasser und den Fachlehrer als Springer.

Alles kein Problem.

Wenn wider erwarten normaler Unterricht stattfindet, hat sich die Abstandsregelung sowieso erledigt.

Beitrag von „Kathie“ vom 29. März 2020 15:52

Gerade bei den Kleinen ist Abstand halten so schwierig (schwieriger als bei den Älteren), und die Kleinen sind teilweise infektiös ohne krank zu werden, also wie man da Personal und auch Familien / Kinder mit Vorerkrankungen / Großeltern schützen soll, wenn sich alles wieder mischt, ist vermutlich ein schwieriges Problem.

Nachtrag: meine Antwort bezog sich auf Pyros Beitrag

Beitrag von „Susannea“ vom 29. März 2020 15:55

Zitat von Kathie

also wie man da Personal und auch Familien / Kinder mit Vorerkrankungen / Großeltern schützen soll, wenn sich alles wieder mischt, ist vermutlich ein schwieriges Problem.

Deshalb ja die Immunität vorher testen

Andererseits nimmt man darauf ja aktuell auch keinerlei Rücksicht, weder beim Personal, noch bei den Kindern wirklich.

Beitrag von „yestoerty“ vom 29. März 2020 17:40

Ich erwähne mal kurz: bei unserer Anzahl von Abiturienten bräuchten wir bei 5 Lernenden pro Klasse ungefähr doppelt so viele Räume wie wir haben.

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 29. März 2020 17:51

Ich glaube zwar auch nicht, dass wir am 20.4. normal wieder anfangen werden, trotzdem ist es richtig, diese Fragen zu formulieren.

Warum? Ich glaube zwar, dass alle möglichen Dinge durchdacht werden, aber trotzdem kann es nicht verkehrt sein, einen Hinweis aus der Praxis zu bekommen. Und falls wie wieder regulär unterrichten am dem 20.4. , müssen diese Fragen geklärt werden - und zwar nicht erst ca. Anfang Mai.

Flipper, vielleicht möchtest du sie an das Ministerium oder an die BezREg senden?

Beitrag von „Volker_D“ vom 29. März 2020 17:54

[Zitat von yestoerty](#)

Ich erwähne mal kurz: bei unserer Anzahl von Abiturienten bräuchten wir bei 5 Lernenden pro Klasse ungefähr doppelt so viele Räume wie wir haben.

Daher vermute ich, dass nur die Prüfungen stattfinden werden. Dann stehen nämlich genügend Lehrer und Räume zur Verfügung. Nämlich an den Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, ...

Beitrag von „Flipper79“ vom 29. März 2020 18:21

@ Brink in the Wall: Ich warte erst mal ab, was das Ministerium jetzt zu den Abiprüfungen und der Vorbereitung schreibt. Anderenfalls kann ich es mir aber gut vorstellen - je nach Mailinhalt - gewisse kritische Fragen bei der Schulleitung zu stellen.

[fachinformatiker](#): Ich kann mich yestoerty nur anschließen! Es gibt ja (nach dem bisherigen Plan) Fächer (z.B. Mathe), bei denen der LK und GK an einem Tag geschrieben wird, bei anderen Fächern werden an einem Tag mehrere Fächer an einem Tag geschrieben. Dann hat man schnell 40 und mehr Schüler zusammen, je nach Konstellation.

Was ich mir wünschen würde: Unterricht nur noch mit den Schülerinnen und Schülern, die das Fach xy tatsächlich im Abi haben, große Gruppen teilen ... wobei dann ganz schnell das Problem der Machbarkeit entsteht.

Beitrag von „yestoerty“ vom 29. März 2020 18:51

[Zitat von Volker D](#)

Daher vermute ich, dass nur die Prüfungen stattfinden werden. Dann stehen nämlich genügend Lehrer und Räume zur Verfügung. Nämlich an den Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, ...

Ich rede von unserem 13er Jahrgang AHR. Lehrer hätten wir genug, aber halt nicht genug Räume. Obwohl bei 5 Schülern könnte es mit den NaWi Räumen und PC Räumen vielleicht eventuell so gerade hinhalten.

Am Berufskolleg wird nicht nach Fächern unterschieden. Hier schreiben alle

Di den 2. LK (ohne E),

Fr Englisch LK,

Di 1. LK (ohne E),

Fr GK

Also spätestens Freitags zum GK sind alle Schüler da.

Beitrag von „Susannea“ vom 29. März 2020 19:07

[Zitat von Brick in the wall](#)

Und falls wie wieder regulär unterrichten am dem 20.4. , müssen diese Fragen geklärt werden - und zwar nicht erst ca. Anfang Mai.

Wieso denn Anfang Mai, es geht um Anfang April!

[Zitat von yestoerty](#)

Fr GK

Also spätestens Freitags zum GK sind alle Schüler da.

Dann schreibt man eben Grundkurs Donnerstag und Freitag!

Beitrag von „Volker_D“ vom 29. März 2020 19:31

[Zitat von yestoerty](#)

Ich rede von unserem 13er Jahrgang AHR. Lehrer hätten wir genug, aber halt nicht genug Räume.

Daher rede ich von Grundschulen, Realschulen, ... die können für euch die Räume (und Notfalls auch Lehrer für die Aufsicht) zur Verfügung stellen, da dort - so vermute ich - kein Unterricht stattfinden wird.

Beitrag von „yestoerty“ vom 29. März 2020 19:32

[Zitat von Susannea](#)

Wieso denn Anfang Mai, es geht um Anfang April!

Dann schreibt man eben Grundkurs Donnerstag und Freitag!

Zentralabitur? Die Schüler die Donnerstags schreiben geben bestimmt nichts weiter...

Keine Ahnung wie die das trennen wollen würden, bei uns schreiben bestimmt 3/4 Deutsch.

Beitrag von „Susannea“ vom 29. März 2020 19:33

[Zitat von yestoerty](#)

Keine Ahnung wie die das trennen wollen würden, bei uns schreiben bestimmt 3/4 Deutsch.

Dann schreiben eben nur die mit Deutsch an einem Tag und die anderen am anderen Tag.

Beitrag von „Flipper79“ vom 29. März 2020 19:36

[Zitat von Susannea](#)

Dann schreiben eben nur die mit Deutsch an einem Tag und die anderen am anderen Tag.

Was aber das Ministerium festlegen muss und nicht die jeweilige Schule

Beitrag von „Susannea“ vom 29. März 2020 19:37

[Zitat von Flipper79](#)

Was aber das Ministerium festlegen muss und nicht die jeweilige Schule

Klar, aber wie gesagt, das können und werden sie sicher erst nach dem 5.4. tun!

Beitrag von „Kris24“ vom 29. März 2020 19:40

Susanne, deutsch und Mathe schreiben bei uns alle (bei uns reichen die Räume auch nicht)..

Ich vermute, dass die Regel 2m reicht, für die Ministerien reicht. Und Turnhallen gibt es genug.

Beitrag von „MilaB“ vom 29. März 2020 19:51

Ich mache mir vielmehr Sorgen, um das Arbeiten in der GS und Sek1 insbesondere im Brennpunkt. Bei uns an der Hauptschule kann kein Infektionsschutz eingehalten werden. Wir haben zu wenig Ressourcen (Räume, Lehrer, Geld) und ausschließlich Kinder, die keine Regeln einhalten und distanzlos sind. Wir haben sehr viele Förderkinder an der Schule ...

Ich finde es einerseits fraglich, auf welcher rechtlichen Grundlage in NRW, das Abitur drei Wochen und die zentralen Abschlussprüfungen hingegen nur wenige Tage (Englisch einen Tag (!)) verschoben werden und dazu frage ich mich, wie unsere Arbeit generell hinsichtlich des Infektionsschutzes ausgeübt werden kann.

Ich befürchte schon jetzt, dass ich meine Eltern und meine Großeltern nicht mehr besuchen kann, bis es einen Impfstoff und/oder Medikament gibt, sobald die Schulen wieder öffnen, weil ich dann quasi eine wandelnde Virenschleuder bin .

Ich möchte arbeiten und ich habe mich freiwillig für den Brennpunkt entschieden - und ich möchte auch die Kinder betreuen, damit andere Eltern arbeiten können (wobei an unserer Schule rund 80% nicht arbeiten). Ich denke aber, dass uns jetzt die schlechten Bedingungen (vor allem im Brennpunkt) gesundheitliche Risiken bringen und das wäre eine Ebene, auf der ich nicht bereit bin, zu arbeiten. Was kann man tun? Mein Mann sagt, abwarten, noch ist eh nichts entschieden.

Beitrag von „Susannea“ vom 29. März 2020 19:53

 [Zitat von MilaB](#)

Was kann man tun? Mein Mann sagt, abwarten, noch ist eh nichts entschieden.

Dein Mann sagt das aktuell einzig richtige 😊

Beitrag von „Hannelotti“ vom 29. März 2020 19:58

Zitat von Susannea

Dein Mann sagt das aktuell einzig richtige 😊

"Das bisschen Haushalt macht sich von allein, sagt mein Mann... und was mein Mann sagt, das stimmt ganz genau.... " 🤖🤖🤖🤖 Danke für den Ohrwurm 🎧 Sorry, corona-koller schlägt zu 🤖

Beitrag von „CatelynStark“ vom 29. März 2020 20:11

Die Fragen sind berechtigt, aber ich würde auch einfach erst mal abwarten.

Und wieso soll es einen neuen Stundenplan geben? Klar passe ich den Stundenplan normalerweise in den Osterferien an die wegfallende Q2 an, aber das dauert ja nicht wochenlang. Und wenn nur ein Teil der SuS wiederkommt, wird eben nur der Teil unterrichten. Wenn Risikogruppen (Ü60 etc.) als Lehrer rausgenommen werden, dann muss man sich überlegen, ob man Unterricht anders verteilt, vertreten lässt oder einfach -auch in der Sek I- weiterhin EVA machen lässt. Aber sich darüber jetzt schon Gedanken zu machen, halte ich für völlig verfrüht. Es kann sein (muss nicht!!), dass wir bis zu den Sommerferien gar nicht mehr unterrichten und nur Prüfungen abnehmen. Es kann sein (muss nicht!!), dass am 20.04. alles wieder los geht. Es kann sein (muss nicht!!), dass es irgendeinen Mittelweg gibt. Wir werden es erfahren.

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 29. März 2020 20:20

Zitat von Susannea

Wieso denn Anfang Mai, es geht um Anfang April!

Ja, schon. Ich meinte das so, dass die Fragen nicht erst dann aufkommen, wenn wir wieder anfangen und es dann eine Woche oder länger dauert, bis sie beantwortet werden. Auch für das Ministerium ist das ja eine absolute Ausnahmesituation.

Beitrag von „Firelilly“ vom 29. März 2020 20:45

Zitat von gingergirl

Ja, die vielleicht nicht, aber was ist mit dem Lehrerkollegium und Beschäftigten in den Kitas und Schulen?

Die sind was die Gesundheit angeht völlig egal für den Dienstherren.

Die denken da in größeren Maßstäben und Lehrergesundheit wurde ja immer schon hinten angestellt. Alles was interessiert ist, ob eine Gefahr für den Rest der Bevölkerung besteht, also, ob das Öffnen der Schulen die Kurve signifikant nachteilhaft beeinflusst.

Ich bin mir sicher, dass man in SLH nach den Osterferien wieder normal unterrichten muss. Wenn nicht direkt in der ersten Woche, dann aber sehr bald danach. Der volkswirtschaftliche Schaden wäre zu groß. Mehr als 2 Wochen keinen Unterricht, das gibt es in SLH nicht.

Bis zu den Sommerferien die Schulen zu schließen wird sich der Staat nicht leisten.

Großveranstaltungen werden verboten bleiben, Schulen mit über 1000 SuS selbstverständlich geöffnet. Alles für die Wirtschaft.

Zitat von MilaB

Ich finde es einerseits fraglich, auf welcher rechtlichen Grundlage in NRW, das Abitur drei Wochen und die zentralen Abschlussprüfungen hingegen nur wenige Tage (Englisch einen Tag (!)) verschoben werden und dazu frage ich mich, wie unsere Arbeit generell hinsichtlich des Infektionsschutzes ausgeübt werden kann.

Ich befürchte schon jetzt, dass ich meine Eltern und meine Großeltern nicht mehr besuchen kann, bis es einen Impfstoff und/oder Medikament gibt, sobald die Schulen

wieder öffnen, weil ich dann quasi eine wandelnde Virenschleuder bin .

Infektionsschutz in der Schule? Guter Witz. Schulen sind infektionstechnisch der Supergau, so viele Menschen auf so engem Raum. Damit meine ich nicht nur die Klassenzimmer, wo alle dicht an dicht gedrängt sitzen.

Sondern auch noch die Pausen mit hunderten SuS, die dicht gedrängt an den aufsichtsführenden KuK vorbeiströmen.

Und das Verhalten von Kindern: Als ob die Sicherheitsabstände einhalten.

Ist in der Schule eh nicht möglich, das ist halt räumlich die Legehennenbatterie unter den Arbeitsplätzen. Könnte mir gerade keinen Beruf vorstellen, bei dem man Infektionsschutz schlechter durchführen kann als den Lehrerberuf.

Ich sage es ganz klar, als Supermarktmitarbeiterin hat man ganz sicher ein hundertfach geringeres Ansteckungsrisiko (Abstand wird in der Regel eingehalten, Plastikschilder an den Kassen, Handschuhe) als als Lehrerin. Tobende Kinder (Massen!), eine Toilette für unzählige KuK, keinerlei Schutzausrüstung usw.

Das wird aber niemanden stören. Man wird die Lehrer reinschicken und sich zunutze machen, dass Kinder in der Regel keine schwerwiegenden Verläufe haben. Die nicht vorerkrankten KuK werden infiziert, fallen dann vllt. für eine Woche aus (bekommen vielleicht ein paar permanente Lungenschäden, sind aber nach der Woche oder zwei wieder einsatzfähig und vor allem resistent!) und stehen dann wieder fürs Arbeiten zur Verfügung.

So bekommt man das Kollegium schnell durchseucht und durch den Schulbetrieb ist sichergestellt, dass kein Kind mehr zuhause bleiben muss.

Die KuK die es härter erwischt sind halt Kollateralschaden, also ob den Dienstherrn das stört.

Aber die Wirtschaft ist beruhigt, die Leute können wieder arbeiten.

Und ja, Mila, du solltest auf jeden Fall deine Eltern nicht mehr besuchen dann. Mit Sicherheit wirst du zur Virenschleuder, das kann man im Lehrerberuf unter den Bedingungen einfach nicht vermeiden.

Beitrag von „pepe“ vom 29. März 2020 20:58

[Zitat von Flipper79](#)

Liebes Ministerium,

... oje.... Hatte sofort "1984" im Kopf. Da hieß das aber „Ministerium für Liebe“ ...

Beitrag von „Volker_D“ vom 30. März 2020 12:47

siehe:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Minist...0330/index.html>

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 30. März 2020 12:59

[Zitat von Flipper79](#)

Ich stelle mir die Fragen nur, da Fr. Gebauer am Freitag in der Pressekonferenz gesagt hat, dass sie davon ausginge, dass die Schulen am 20.4. wieder beginnen würden.

Gebauer sagt genau so wie alle Kultusminister vor ihr eine ganze Menge. Was sie sagt, muss man cum grano salis nehmen, präziser, man kann es einfach ignorieren. Bisläng in allen bisherigen Krisen, bei denen das Kultusministerium berührt war - Kopfnuten, "Oktaeder des Grauens" etc. - wurden die abschließenden Entscheidungen im Büro des Ministerpräsidenten getroffen, oft genug nach tagespolitischer Form zwischen Tür und Angel.

Kultusministerien sind ein Niedrigkompetenzbereich der Landespolitik. Sie folgen der parteipolitischen Notwendigkeit. Man darf Bildungspolitik nicht ernster nehmen, als sie gemeint ist.

Beitrag von „smelly“ vom 30. März 2020 13:44

Zitat von Firelilly

(...) Die KuK die es härter erwischt sind halt Kollateralschaden, also ob den Dienstherrn das stört. (...)

Kann und darf dem Dienstherrn nicht egal sein Firelilly. Würden diese Kolleginnen und Kollegen dauerhaft im restlichen, vor allem aber im kommenden Schuljahr ausfallen, wäre insbesondere an den Grundschulen aufgrund der jetzt schon angespannten Personalsituation wahrscheinlich kaum noch ein regulärer Schulbetrieb möglich.

Beitrag von „Firelilly“ vom 30. März 2020 13:56

Zitat von smelly

Kann und darf dem Dienstherrn nicht egal sein Firelilly. Würden diese Kolleginnen und Kollegen dauerhaft im restlichen, vor allem aber im kommenden Schuljahr ausfallen, wäre insbesondere an den Grundschulen aufgrund der jetzt schon angespannten Personalsituation wahrscheinlich kaum noch ein regulärer Schulbetrieb möglich.

Ist für den Dienstherrn das hundertmal kleinere Problem, als wenn der Schulbetrieb weiter ausgesetzt wird und die Eltern zuhause betreuen müssen.

Die Gesundheit der Lehrkräfte steht in dieser Krise noch weiter hinten an als sonst eh schon. Da muss man sich keine Illusionen machen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 30. März 2020 13:59

Zitat von smelly

Kann und darf dem Dienstherrn nicht egal sein Firelilly. Würden diese Kolleginnen und Kollegen dauerhaft im restlichen, vor allem aber im kommenden Schuljahr ausfallen, wäre insbesondere an den Grundschulen aufgrund der jetzt schon angespannten Personalsituation wahrscheinlich kaum noch ein regulärer Schulbetrieb möglich.

Wie würdest du denn entscheiden und nach welchen Kriterien? Die Schulen wurden von den Gesundheitsämtern geschlossen. Wenn sie wieder geöffnet werden, soll wer genau nicht mehr arbeiten und bis wann und auf welcher Grundlage?

Beitrag von „Maylin85“ vom 30. März 2020 15:19

Dass der Infektionsschutz des Personals im Bildungsbereich niemanden interessiert, sieht man doch wunderbar an den KiTas und Kindergärten und der gelockerten Notbetreuung. Dagegen geht es uns Lehrern momentan noch recht gut.

Ich denke, hier kann nur jeder individuell selbst abwägen, welchem Risiko er sich aussetzen kann und will, und muss entsprechend handeln.

Was die ganzen organisatorischen Dinge angeht, bin ich maximal entspannt. Irgendwann wird es irgendwelche Ansagen geben und bis dahin tangiert mich das alles nicht. Es macht keinen Sinn, sich um ungelegte Eier Gedanken zu machen.

Beitrag von „Susannea“ vom 30. März 2020 15:36

Zitat von Maylin85

Dass der Infektionsschutz des Personals im Bildungsbereich niemanden interessiert, sieht man doch wunderbar an den KiTas und Kindergärten und der gelockerten Notbetreuung. Dagegen geht es uns Lehrern momentan noch recht gut.

Ich denke, hier kann nur jeder individuell selbst abwägen, welchem Risiko er sich aussetzen kann und will, und muss entsprechend handeln.

Was die ganzen organisatorischen Dinge angeht, bin ich maximal entspannt. Irgendwann wird es irgendwelche Ansagen geben und bis dahin tangiert mich das alles nicht. Es macht keinen Sinn, sich um ungelegte Eier Gedanken zu machen.

Warum geht es uns da besser als den Kitas? Wir müssen genauso die Notbetreuung von 7.30-16 Uhr gewährleisten wie die Kitas z.B. auch. Da sehe ich keinerlei Vorteil als Lehrer (also gut, in einigen Bundesländern, z.B. Brandenburg müssen die Lehrer die Notbetreuung nicht machen, in Berlin und anderen Bundesländern schon)

Beitrag von „Maylin85“ vom 30. März 2020 15:57

Wir müssen unsere Schüler aber nicht wickeln und die springen uns auch nicht auf den Schoß und dergleichen. Kleinkinder auf Abstand zu halten, ist eine ganz andere Nummer, als Kindern im Schulalter das Abstandhalten begreiflich zu machen. Und unsere Schüler nutzen überwiegend ihre eigenen Utensilien, kein Gemeinschaftsspielzeug. Der Betreuungsschlüssel in der Notbetreuung sieht (zumindest bei uns aktuell) auch besser aus. Meine Freundin ist Erzieherin und 5er Gruppen sind dort nicht einzuhalten, dazu gibt es zu viele Kinder auf zu wenig Erzieher.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 30. März 2020 16:12

Bei uns werden es aktuell mehr Kinder und das Niveau ist ebenfalls Kindergarten. Rechtzeitig aufs Klo gehen und Naseputzen sind z.B. nicht jedem geläufig (haha, Wortwitz).

Aber wir werden dafür natürlich besser entlohnt als die Erzieherinnen, das zumindest muss man wohl sagen.

Schwierig finde ich, dass den Schulleiter*innen die Verantwortung zugeschoben wird, über den Einsatz der Notbetreuung zu entscheiden. Aber es war vermutlich die schnellstmöglichpraktikabelste Lösung.

Beitrag von „Jule13“ vom 30. März 2020 16:17

Nein, samu, das ist seit längerem schon gängige, gewollte Praxis, die von einigen Schulleitungen inzwischen ebenfalls praktiziert wird: Man reicht die Verantwortung einfach nach unten durch. Ist man fein raus und kann den schwarzen Peter notfalls dem Entscheider unterschieben, der praktischerweise auch noch deutlich schlechter bezahlt wird als man selbst.



Beitrag von „Maylin85“ vom 30. März 2020 16:22

Bei uns sind die Betreuungszahlen auch gestiegen, aber noch nicht so hoch, dass man 12-15 Kinder in einer Gruppe hat.. wie ich es aus Kindergärten höre...

Ich will das auch nicht schönreden, ich sehe den vermutlich auf uns zukommenden Umgang im Schulbereich auch kritisch. Ich erfreue mich nur daran, dass ich meine Schüler immerhin nicht auf die Toilette begleiten muss oder es mit angelutschtem Spielzeug zu tun haben werde.

Beitrag von „Susannea“ vom 30. März 2020 17:03

Zitat von Maylin85

Bei uns sind die Betreuungszahlen auch gestiegen, aber noch nicht so hoch, dass man 12-15 Kinder in einer Gruppe hat.. wie ich es aus Kindergärten höre...

Aber dann wird doch in der Notbetreuung was falsch gemacht, denn 12-15 Kinder sind die normalen Gruppennzahlen, NOTbetreuung hat weniger Stunden als normal und weniger Kinder, also müssen die Gruppen kleiner sein, wenn ich genügend Erzieher einsetze.

Beitrag von „Maylin85“ vom 30. März 2020 17:13

Susanne, auch im Kindergarten sind Risikogruppen von der Notbetreuung freigestellt, was das verfügbare Personal ordentlich zusammenschrumpft. Und in NRW ist der Zugang inzwischen so niedrighschwellig, dass im Prinzip fast jeder seine Kinder wieder bringen kann. Weniger Stunden -> nein, hier muss die reguläre Öffnungszeit abgedeckt werden. Ich könnte mir vorstellen, dass es regional große Unterschiede in der Beanspruchung gibt, aber bei meiner Freundin sind die Zustände so, dass seit letztem Montag immer mehr als 10 Kinder in der Gruppe waren. Was soll man machen, wenn halt nicht mehr Erzieher da sind...

Beitrag von „Eugenia“ vom 30. März 2020 17:17

Österreich stellt in Aussicht, Schulen und Universitäten eventuell nicht vor September wieder zu öffnen. Das nur zur Info, nicht um die leidige Debatte "Wann würdest du denn bitte wieder aufmachen und wer soll dann arbeiten?" neu zu beleben.

Am meisten geht mir im Moment diese Virologen-Profilierungsschlacht auf die Nerven, v.a. wenn es um "die Schulen" geht und "die jungen Schüler" mit "den jungen Eltern", als sei Schule eine reine Schüler-Veranstaltung und Experimentierfeld für eine zügige "Durchseuchung" der Bevölkerung. Das hat teilweise etwas extrem Kaltschnäuziges frei vom Schreibtisch gesprochen und ohne Bezug zum Alltag in deutschen Schulen.

Natürlich ist es tendenziell leichter, ältere Schüler auf Abstand zu halten - wenn man denn den Platz für Abstand hat. Meine Schüler sitzen aus Raumnot teilweise deutlich weniger als 50 cm vor mir.

Irgendwo habe ich gelesen, deutsche Politiker schlagen vor, die Schulen in weniger betroffenen Gebieten zuerst zu öffnen und dann eben wieder zu schließen, wenn ein Corona-Fall auftritt. Durchdacht scheint mir das auch nicht. Die Schließung kann man dann gleich mitplanen.

Ich brauche übrigens auch keinen Applaus, sondern Arbeitsbedingungen, die mir nicht schon im Vorfeld den kalten Schweiß auf die Stirn treiben.

Beitrag von „Volker_D“ vom 30. März 2020 17:35

Zitat von Maylin85

Bei uns sind die Betreuungszahlen auch gestiegen, aber noch nicht so hoch, dass man 12-15 Kinder in einer Gruppe hat.. wie ich es aus Kindergärten höre...

Da gibt es Vorgaben:

Zitat: "Aus hygienisch-medizinischer Sicht ist eine Gruppengröße von bis zu fünf Kindern zusammen mit einer Betreuungskraft anzustreben. Abweichungen hiervon nach oben sind situationsbedingt möglich, sollen jedoch schriftlich dokumentiert werden.

Räumliche Anforderungen

Für die vorbezeichnete Gruppengröße soll eine Mindestraumgröße zur Verfügung stehen, die eine Abstandswahrung von 1,5 Metern zulässt. Der Raum sollte gut belüftbar (Fensterlüftung) sein. Leicht zugängliche Handwaschplätze müssen vorhanden sein. Insbesondere Kontaktflächen in den Klassen sind an jedem Betreuungstag gründlich zu reinigen. Eine intakte

Sanitäreanlage mit Seifenspender, Papierhandtuchspender und Abfalleinwurf ist vorauszusetzen."

Quelle:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Minist...0327/index.html>

Beitrag von „Susannea“ vom 30. März 2020 18:28

Zitat von Eugenia

rgendwo habe ich gelesen, deutsche Politiker schlagen vor, die Schulen in weniger betroffenen Gebieten zuerst zu öffnen und dann eben wieder zu schließen, wenn ein Corona-Fall auftritt. Durchdacht scheint mir das auch nicht. Die Schließung kann man dann gleich mitplanen.

Naja, für einige Kinder ist jeder Tag, den sie aus der Familie rauskommen ein gewonnener Tag und so hat man evtl. einfach die Möglichkeit Materialien zu übergeben und evtl. doch was neues einzuführen. Selbst eine Woche offen bei uns wäre eine Erleichterung für alle.

Beitrag von „Kathie“ vom 30. März 2020 18:48

Für die, die sich dann evtl anstecken oder die Krankheit in ihre Familien tragen, wohl eher nicht.

Ich finde, so pauschal kann man das nicht sagen, was ein Gewinn wäre und was nicht.

Es hängt so viel an dieser Entscheidung, ich bin sicher, dass sich da gerade auch ganz viele Köpfe Gedanken drüber machen und hoffe, dass sie eine verantwortungsbewusste, gute Entscheidung treffen.

Beitrag von „Susannea“ vom 30. März 2020 19:03

Zitat von Kathie

Für die, die sich dann evtl anstecken oder die Krankheit in ihre Familien tragen, wohl eher nicht.

Doch, auch dann ist es für die genannten Kinder ein Gewinn.

Beitrag von „Maylin85“ vom 30. März 2020 19:41

Zitat von Volker D

Da gibt es Vorgaben:

Zitat: "Aus hygienisch-medizinischer Sicht ist eine Gruppengröße von bis zu fünf Kindern zusammen mit einer Betreuungskraft anzustreben. Abweichungen hiervon nach oben sind situationsbedingt möglich, sollen jedoch schriftlich dokumentiert werden.

Räumliche Anforderungen

Für die vorbezeichnete Gruppengröße soll eine Mindestraumgröße zur Verfügung stehen, die eine Abstandswahrung von 1,5 Metern zulässt. Der Raum sollte gut belüftbar (Fensterlüftung) sein. Leicht zugängliche Handwaschplätze müssen vorhanden sein. Insbesondere Kontaktflächen in den Klassen sind an jedem Betreuungstag gründlich zu reinigen. Eine intakte Sanitäranlage mit Seifenspender, Papierhandtuchspender und Abfalleinwurf ist vorauszusetzen."

Quelle:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Minist...0327/index.html>

Alles anzeigen

Eben -> alles Sollvorgaben und " ist anzustreben" und die Abweichungsmöglichkeit ist direkt schon mit berücksichtigt.

Beitrag von „Eugenia“ vom 30. März 2020 20:06

Zitat von Kathie

"Für die, die sich dann evtl anstecken oder die Krankheit in ihre Familien tragen, wohl eher nicht."

Zitat von Susannea

Doch, auch dann ist es für die genannten Kinder ein Gewinn.

Vielleicht sollte man hier nicht das Wort "Gewinn" verwenden. Natürlich hätten die Kinder Vorteile, wenn sie z.B. mit Arbeitsmaterial versorgt würden. Aber mir fehlt da die "Kosten-Nutzen-Relation". Ich als Mutter würde nicht sagen "OK, jetzt hat sich die Lehrkraft mit Corona infiziert und ihre Familie und andere mit - aber für die Übergabe der Arbeitsblätter hat sich das echt gelohnt. Das war ein Gewinn." Das wäre extrem zynisch. Klar ist Unterricht wichtig und im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Kinder. Aber ich bin Lehrer, kein Märtyrer. Das ist im Moment eine beispiellose Situation, viele sagen: die größte Herausforderung seit dem 2. Weltkrieg. Da ist die Übergabe von Arbeitsmaterial vll. auch einmal zweitrangig.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 30. März 2020 20:19

Ich weiß was für Kinder Susannea meint...

für die ist jeder Tag aus der "Familie" ein Gewinn, weil diese "Familie" die Bezeichnung nicht verdient.

Beitrag von „Susannea“ vom 30. März 2020 20:33

Zitat von Eugenia

Vielleicht sollte man hier nicht das Wort "Gewinn" verwenden.

Doch genau das Wort ist da richtig an der Stelle!

Zitat von Eugenia

Klar ist Unterricht wichtig und im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Kinder.

Der Unterricht ist für die Kinder das Unwichtigste an der Schule, aber der Schutz vor Gewalt, das regelmäßige Essen usw. ist viel viel wichtiger und nicht umsonst war der erste Hinweis, rufen sie in Familien, wo sie Kindeswohlgefährdung vermuten regelmäßig in der Zeit an und melden sie das an den Kinder- und Jugendnotdienst.

Da ist eine Ansteckung vermutlich viel weniger gefährlich für die als die Zeit zuhause.

Beitrag von „Roswitha111“ vom 30. März 2020 22:43

[Zitat von Maylin85](#)

Wir müssen unsere Schüler aber nicht wickeln und die springen uns auch nicht auf den Schoß und dergleichen. Kleinkinder auf Abstand zu halten, ist eine ganz andere Nummer, als Kindern im Schulalter das Abstandhalten begreiflich zu machen. Und unsere Schüler nutzen überwiegend ihre eigenen Utensilien, kein Gemeinschaftsspielzeug.

Ich unterrichte an einer Förderschule, überwiegend mit Kindern mit körperlicher und geistiger Behinderung. Da gehören Wickeln und Naseputzen zum Geschäft. Und dem Großteil meiner Schüler kann man weder die Bedeutung von Hygienemaßnahmen noch von Besitzrechten vermitteln. Da wandert der Stift schon mal in den Mund des Klassenkameraden oder die speichelbenetzten Finger in mein Gesicht.

Die Förderschulen finden in der Diskussion aktuell kaum Erwähnung. Da sind Abstandsregeln vollkommen illusorisch und bei uns sind täglich genauso viele Erwachsene wie Schüler (Lehrer, Erzieher, Pflegekräfte...). Gleichzeitig haben sehr viele Kinder schwerste Vorerkrankungen.

Andererseits ist die häusliche Betreuung dieser Kinder für die Eltern eine Mammutaufgabe. Ich weiß nicht, wie lange die Familien das noch durchhalten.

Beitrag von „kodi“ vom 30. März 2020 23:19

[Zitat von Susannea](#)

Der Unterricht ist für die Kinder das Unwichtigste an der Schule, aber der Schutz vor Gewalt, das regelmäßige Essen usw. ist viel viel wichtiger und nicht umsonst war der erste Hinweis, rufen sie in Familien, wo sie Kindeswohlgefährdung vermuten regelmäßig in der Zeit an und melden sie das an den Kinder- und Jugendnotdienst.

Genau der Kinder- und Jugendnotdienst bzw. das Jugendamt ist auch dafür zuständig.

Genauso wie Laien nichts als Lehrer vor Klassen zu suchen haben, ist die Schule kein Ersatz für eine Inobhutnahme durch das Jugendamt.

Natürlich achtet auch die Schule auf Anzeichen, die eine Einschaltung des Jugendamts erfordern und handelt gegebenenfalls.

Kinder müssen aber zur Schule um etwas zu lernen und nicht um von Lehrern auf häusliche Gewalt begutachtet zu werden oder um als Inobhutnahme light zeitweise aus problematischen häuslichen Verhältnissen genommen zu werden. Insofern ist die Argumentation die Schule wieder zu beginnen, um das Kindeswohl wegen häuslicher Gewalt zu sichern, kein wirklich gut geeignetes Argument.

Beitrag von „kodi“ vom 30. März 2020 23:27

[Zitat von Roswitha111](#)

Die Förderschulen finden in der Diskussion aktuell kaum Erwähnung....

Machen wir uns nichts vor, es geht in der öffentlichen Diskussion um keine Schulform und keinen Schulbeteiligten.

Es geht um:

- Journalisten, die im Homeoffice sitzen und von ihren Kindern genervt werden.
- Mittelschichtseltern, die Angst haben, dass der Sprössling sein Abitur nicht rechtzeitig vor dem Wintersemesterstart abgelegt hat und dass der Abischnitt leidet.
- Unternehmen, die sich sorgen, dass ihre Mitarbeiter keine Kinderbetreuung haben.
- Parteien, die darüber "kostenlos" ihr Wirtschaftsprofil schärfen wollen
- Armin Laschets vs. Söders Machtkampf um die nächste Kanzlerschaft.

Das sind auch alles irgendwo berechnete Positionen.

Ob das allerdings die Positionen sind, die über eine Wiedereröffnung der Schulen entscheiden sollten, halte ich persönlich für sehr fragwürdig.

Beitrag von „Maylin85“ vom 31. März 2020 00:08

[Zitat von kodi](#)

Genau der Kinder- und Jugendnotdienst bzw. das Jugendamt ist auch dafür zuständig.

Genauso wie Laien nichts als Lehrer vor Klassen zu suchen haben, ist die Schule kein Ersatz für eine Inobhutnahme durch das Jugendamt.

Natürlich achtet auch die Schule auf Anzeichen, die eine Einschaltung des Jugendamts erfordern und handelt gegebenenfalls.

Kinder müssen aber zur Schule um etwas zu lernen und nicht um von Lehrern auf häusliche Gewalt begutachtet zu werden oder um als Inobhutnahme light zeitweise aus problematischen häuslichen Verhältnissen genommen zu werden. Insofern ist die Argumentation die Schule wieder zu beginnen, um das Kindwohl wegen häuslicher Gewalt zu sichern, kein wirklich gut geeignetes Argument.

Das sehe ich absolut genauso. Die Frage ist nur, in welcher Funktion und Verantwortung die Gesellschaft uns hier sieht und ob unsere Sichtweise im Zweifel irgendwen interessiert. Vermutlich nicht. Meine Schwester, die beim Jugendamt arbeitet, hat z.B. einen völlig anderen Standpunkt als ich und befürwortet, dass viele Träger aus Kinderschutzgründen den Zugang zu den Notbetreuungen bereits jetzt großzügiger gestalten. Man darf bei der Thematik auch nicht vergessen, dass auch das Jugendamt oft nur begrenzten Handlungsspielraum hat und z.B. viele Inobhutnahmen von Familiengerichten wieder aufgehoben werden, obwohl die Jugendämter die Kinder in den Familien als gefährdet einstufen.

[Roswitha111](#)

Dass die Verhältnisse in Förderschulen völlig anders sind, glaube ich sofort! Und ja, daran denkt niemand. Noch ein Grund, wieso ich denke, dass wir an den weiterführenden Regelschulen noch vergleichsweise gut wegkommen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 31. März 2020 00:17

Zitat von kodi

Natürlich achtet auch die Schule auf Anzeichen, die eine Einschaltung des Jugendamts erfordern und handelt gegebenenfalls.

Kinder müssen aber zur Schule um etwas zu lernen und nicht um von Lehrern auf häusliche Gewalt begutachtet zu werden oder um als Inobhutsnahme light zeitweise aus problematischen häuslichen Verhältnissen genommen zu werden.

Das stimmt absolut! Nur muss eben sehr viel passieren, bevor Kinder aus der Familie genommen werden. Da ist es schneller und vor allem billiger, sie z.B. aktuell in die Notbetreuung zu schicken. Und man kann sich vorstellen, welche Handhabe wir besonders aktuell haben, um sowas auszudiskutieren. Trotzdem hast du Recht.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 31. März 2020 08:01

Zitat von kodi

Machen wir uns nichts vor, es geht in der öffentlichen Diskussion um keine Schulform und keinen Schulbeteiligten.

Es geht um:

- Journalisten, die im Homeoffice sitzen und von ihren Kindern genervt werden.
- Mittelschichtseltern, die Angst haben, dass der Sprössling sein Abitur nicht rechtzeitig vor dem Wintersemesterstart abgelegt hat und dass der Abischnitt leidet.
- Unternehmen, die sich sorgen, dass ihre Mitarbeiter keine Kinderbetreuung haben.
- Parteien, die darüber "kostenlos" ihr Wirtschaftsprofil schärfen wollen
- Armin Laschets vs. Söders Machtkampf um die nächste Kanzlerschaft.

Das sind auch alles irgendwo berechnete Positionen.

Ob das allerdings die Positionen sind, die über eine Wiedereröffnung der Schulen entscheiden sollten, halte ich persönlich für sehr fragwürdig.

Genauso ist es! Ich stimme dir zu 100% zu.

Da die Mittelschichtseltern aus Punkt 2 diejenigen sind, die die von den Journalisten aus Punkt 1 verfassten Artikel lesen, entsteht alleine schon hier ein kleiner Teufelskreis. Bis zum Wintersemester ist noch ewig Zeit, das würden die Kinder auch mit Abprüfungen im August noch schaffen. Dann müssen bei NC Studiengängen halt die Fristen angepasst werden, aber daran wird es im Zweifel nicht scheitern.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 31. März 2020 10:21

[Zitat von smelly](#)

Kann und darf dem Dienstherrn nicht egal sein Firelilly. Würden diese Kolleginnen und Kollegen dauerhaft im restlichen, vor allem aber im kommenden Schuljahr ausfallen, wäre insbesondere an den Grundschulen aufgrund der jetzt schon angespannten Personalsituation wahrscheinlich kaum noch ein regulärer Schulbetrieb möglich.

Nanana. Glaubst du schon wieder, dass es hier um Sachfragen ginge?